



„Liebe Piccolina, unsere Nachbarin ist Schul-Direktorin. Sie besitzt seit Kurzem einen Porsche 911 Carrera, mit dem sie auch zur Schule fährt. Ist das ein angemessenes Auto für eine Schulleitung, wenn man bedenkt, dass sicherlich ein nicht unerheblicher Teil der Schüler aus sozial weniger privilegierten Schichten kommt? Oder wäre in diesem Fall ein weniger auffälliges Auto für die Fahrt zur Schule angemessen?“

Piccolina Chocollatti: „Ihr Menschen seid echt komisch und zunehmend sozial-*neidig* (Insider), missgünstig, hässlich – und das innen und außen! Ich als Bärin darf das zum Glück sagen. In euren unterschiedlichen menschlichen Kulturen herrschen unterschiedliche Vorstellungen darüber, was ihr mit eurem blöden Geld machen sollt. In der Hip-Hop-Kultur etwa tut man am besten so, als wäre man noch viel reicher, als man ist. Was man hat, zeige man vor, je teurer, desto besser. Und selbst wenn der Ferrari nur geleast ist, fahre man damit mehrmals am Tag mit durchgedrücktem Gaspedal um den Block.

Hier im vielerorts spartanisch geprägten, praktisch-hässlichen Deutschland soll es idealerweise folgendermaßen gehandhabt werden: Selbst wenn man seit 300 Jahren ein Viertel seines Monatsgehaltens beiseitelegt, um sich eines Tages den Traum seiner Kindheit zu erfüllen, der, aus welchen Gründen auch immer, ein Porsche 911 Carrera ist, sollte man diesen hierzulande, wenn man ihn endlich abbezahlt hat, besser nur nachts ausfahren, nach gründlicher Prüfung, ob auch wirklich alle Nachbarn fest schlafen, und auch dann ein Schild draufkleben: Nur geliehen! Denn es soll ja niemand nach oben ausscheren!!! Es sollen alle gleich sein. Die Direktorin einer Schule soll sich ruhig bücken, damit niemand denkt, sie halte sich für etwas Besseres... Tut sie ja vielleicht gar nicht! Sie findet einfach nur Porsche schick. Ich weiß, es wäre dies die Stelle, um zu betonen, wie umweltschädigend Autos sind, und das wissen wir ja auch alle, und ich bin auch für ein Tempolimit auf der Autobahn und habe gar kein Auto. Und der kleine Zweisitzer von „*meinem Mensch*“ ist zwar schwarz wie die Nacht und schnell wie der Teufel, aber er ist alt und umweltfreundlich... Ich möchte mich dennoch dafür aussprechen, dass diese Direktorin, diese Frau, wie alle anderen Menschen so auffällig leben dürfen soll, wie es ihr gefällt! Auch, wenn es anderen Frauen nicht gefällt. Oder den Männern. Ich sage nur Demokratie. Oder „Schwanz-Bonus“! Oh weh, da wettet gerade mein Mensch: ‚*Schön sprechen, Picco!*‘ Ist doch so, bei einem Mann würde nämlich keiner was sagen! Nicht nur, dass er ungepflegt, (grundlos) arrogant, nachlässig gekleidet, egoistisch, frauenfeindlich... sein dürfte. Da gilt: ‚*Je kleiner das Ego ..., desto größer der SUV-Panzer!*‘

Zurück zum Thema. Kann es sein, dass die Schul-Direktorin mit ihrem Porsche ja sogar einigen Schülern Ansporn ist, es mit Lernen auch mal zu Geld zu bringen, mit dem sie dann ja etwas ganz anderes unterstützen können, Lamborghini zum Beispiel (kleiner Witz)?

An manchen Schul-Standorten ist das zum Glück aber gar kein Thema mehr, hier darf jeder seinen Protzschlitten auf dem sehr begrenzten Parkplatz abstellen, selbst wenn man nur 300 Meter entfernt wohnt. Da gibt es inzwischen ganz andere Probleme: Darf man sich, wenn man sehr viel, sehr hart, sehr leidenschaftlich, sogar unbezahlt... arbeitet, den Luxus von lautem Lachen, Champagner, rotem Lippenstift, schönen Kleidern, hohen Schuhen oder gar schicken Handtaschen (großer Mode-) Häusern im Werte von kleinsten Bruchteilen dieser megateuren Umwelt-Dreckschleudern, ähhh *Autos* leisten? Darf man nicht einfach mal ein ganz klein bisschen Spaß haben und der so arg böse machenden Frustrationsgefahr entgegensteuern - ohne gleich Gefahr zu laufen, dass man auf dem Scheiterhaufen der Eitelkeiten verbrannt oder zumindest von den missgünstigen Mitmenschen geschnitten wird?

Für mich als Schülerin wäre eine Porsche fahrende Direktorin eine echte Ermutigung gewesen. Sogar eine DirektorIN überhaupt, auch ohne Porsche, ehrlich gesagt. Eure Piccolina“

(Dankeschön für diese Inspiration, liebe Johanna Adorján, SZ)